

# Kasseler Rosenblättchen



Mitteilungen für den Verein Roseninsel Park Wilhelmshöhe e. V.

Liebe Rosenfreundinnen, liebe Rosenfreunde,

meine Hoffnung – genährt durch die im Sommer sehr stark zurückgegangenen Corona-Infektionen – dass wir unser Vereinsleben ab dem kommenden Jahr unter einigermaßen normalen Bedingungen wieder aufnehmen, hat sich in den letzten drei Wochen jäh zerschlagen. Dabei sah es in Kassel Ende Juli mit nur noch drei bekannten infizierten Personen und auch kurz vor unserer letzten Vorstandssitzung Anfang September (12 Infizierte) noch sehr gut aus. Inzwischen hat die zweite Welle unser Land erfasst und wir wissen nicht, ob diese – bei nun ungünstigeren Witterungsbedingungen – wie im Frühjahr nach etwa zwei Monaten überwunden sein wird oder ob sich das Ganze noch bis Anfang nächsten Jahres oder noch länger hinziehen wird.

Die Planungen des Vorstands für einen Start der Vortragssaison am 15. Januar (A. Meier-Dinkel: 'Gärten in Århus und Kopenhagen') stehen daher unter dem Vorbehalt, dass es zu diesem Zeitpunkt überhaupt erlaubt und möglich sein wird, sich gefahrlos zu treffen. Aus mehreren Gründen (ausreichend Parkplätze, gute Erreichbarkeit per ÖVPN, Möglichkeit zum gemeinsamen Kaffeetrinken) haben wir uns entschieden, das Café Prinzenquelle weiterhin für unsere Vorträge zu nutzen. Herr Dr. Schmelzer hat für die Veranstaltungen unseres Vereins ein Hygienekonzept erarbeitet, welches wir vor dem Beginn der Vortragssaison auf die Vereinshomepage stellen und den Mitgliedern mit uns bekannter E-Mail-Adresse auch per E-Mail zusenden werden. Zudem wird die Teilnahme auf 25 Vereinsmitglieder beschränkt, d. h. Gäste sind zunächst nicht zugelassen. Eine vorherige verbindliche Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird erforderlich sein. Für die Mitgliederversammlung am 19. Februar bemühen wir uns um einen genügend großen Raum ohne Teilnehmerbeschränkung.



Abb. 1: 'Perennial Red Domino' (Tantau 2020).

Die Arbeit im Park wurde zum Glück kaum von Covid-19 beeinflusst. Die Quartierbetreuer konnten die Arbeiten in den weitläufigen Quartieren mit Abstand und an der frischen Luft wie gewohnt ausführen. Entsprechend gut stehen unsere Rosen da. Die Arbeiten dieser Saison sind inzwischen abgeschlossen, die Aktiven sehen einem ruhigen Winterhalbjahr entgegen und ich möchte mich bei allen Helfern für ihren wichtigen und unermüdlichen Einsatz in diesem Jahr sehr herzlich bedanken. Wir alle müssen uns immer wieder klarmachen, dass unsere weitbekannte Rosensammlung ohne unsere aktiven Vereinsmitglieder nicht erhalten werden könnte.

Das nächste Kassler Rosenblättchen soll Ende Januar erscheinen. Wir hoffen, dass sich die Situation bis dahin soweit gebessert hat, dass Vorträge angeboten und die Mitgliederversammlung wie gewohnt im Februar stattfinden kann.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen eine stabile Gesundheit und viel Zuversicht auf bessere Zeiten

*Andreas Meier-Dinkel*

Vorsitzender des Vereins Roseninsel Park Wilhelmshöhe

## Picknick im Park

Seit Ende Mai bin ich Mitglied im Verein Roseninsel Park Wilhelmshöhe und seit Juni auch aktiv an der Pflege der schönen Rosen auf der Roseninsel im Bergpark beteiligt. Am 12. August habe ich mein erstes Picknick am Milchhäuschen im Bergpark erlebt.

Birgit Kindervater, die Koordinatorin der Quartierbetreuung, hatte vorab per Mail den Termin bekannt gegeben und darum gebeten, dass jeder Anwesende etwas dazu beitragen sollte.

Ich hatte schon von einigen Mitgliedern gehört, wie schön doch das Picknick sei und war nun schon mächtig gespannt, was mich erwarten würde.

Am Morgen des 12. August trafen wir uns wie gewohnt um 9:30 Uhr zum gemeinsamen Arbeiten, denn wie heißt es so schön: „*Erst die Arbeit, dann das Vergnügen*“. Es war sehr heiß an diesem Tag und jeder war glücklich, wenn er ein Schattenplätzchen zum Arbeiten fand.

Gegen 12:00 Uhr als die Sonne am höchsten stand, waren wir dann froh, Feierabend machen zu können und es wurde begonnen das Buffet auf Tischen im Schatten vor dem Milchhäuschen aufzubauen (Abb. 2). Corona-gerecht wurden die mitgebrachten Stühle von den Mitgliedern auf Abstand rund um das Buffet aufgebaut.



Abb. 2: Das Picknick ist gerichtet.

Nachdem Birgit Kindervater sich in einer kurzen Rede bei den anwesenden Mitgliedern für deren Hilfe in den letzten Monaten bedankt hatte, ließ Ulrich Kindervater den Sektkorken knallen (Abb. 3) und das leckere Buffet wurde durch Birgit Kindervater, die mit jedem der Anwesenden anstieß, eröffnet.



Abb. 3: Der Sektkorken fliegt hoch in die Luft.

Obwohl vorher nicht abgesprochen worden war, wer was mitbringt, war das Buffet total vielseitig und sehr, sehr lecker.

Es gab Saltimbocca, Minipizzen, Kartoffel- und Nudelsalat, Frikadellen in Fleisch- und Gemüsevariante, Quiche, Ahle Wurst mit Bauernbrot, Apfelkuchen, Nussecken, Muffins, frisches Obst, Lassi, Wasser und Kaffee.

In froher Runde und bei netten Gesprächen, nicht nur über Rosen (Abb. 4), wurde zwei Stunden alles gekostet und auch Rezepte untereinander ausgetauscht.



Abb. 4: Picknick in froher Runde.

Es war ein schöner Ausklang eines sommerlichen Arbeitstages.

Ich freue mich schon auf das nächste Picknick im Park und kann nur alle Mitglieder und die, die es noch werden möchten, ermuntern in dieser netten Gemeinschaft mitzuarbeiten.

Marita Spitzenberg (Text und Fotos)

## 68. Internationaler Rosenneuheitenwettbewerb 2020 in Baden-Baden

Der diesjährige Internationale Rosenneuheitenwettbewerb musste wegen der Corona-Situation in wesentlich kleinerem Rahmen als in den letzten Jahren durchgeführt werden. Statt der üblichen mehr als 100 Jurymitglieder aus aller Welt durften am Wettbewerbstag nur 40 Rosenfreunde, -experten und -züchter aus neun europäischen Ländern zur Bewertung der Rosenneuheiten nach Baden-Baden kommen. Außer den am Wettbewerbstag vom Internationalen Preisgericht vergebenen Punkten wurden – wie in jedem Jahr – auch die Punkte des permanenten Preisgerichtes aus Fachleuten, welche die Rosen über die gesamte Prüfzeit beurteilt, zur Ermittlung der Medaillengewinner in den einzelnen Rosenklassen herangezogen.

Der Wertungsjahrgang 2020 umfasste 124 Rosenneuheiten von 31 Züchtern aus 12 Ländern. Als stärkstes Feld erwies sich wieder einmal die Kategorie der Floribundarosen, die unter den 48 Neuheiten wieder einige herausragende Neuheiten bot. Weniger stark als im vergangenen Jahr zeigten sich sowohl qualitativ als auch quantitativ die Teehybriden. Dennoch konnten drei bemerkenswerte Neuheiten mit Medaillen ausgezeichnet werden. Auffällig war, dass die Zahl der Minirosen, in diesem Jahr größer war als die der Bodendecker- und Kleinstrauchrosen. Auch konnten bei den Minirosen drei Medaillen vergeben werden, während bei dem kleinen Feld der vier eingesandten Bodendecker- und Kleinstrauchrosen nur eine Bronzemedaille vergeben werden konnte. Bei den Strauch- und Kletterrosen hoben sich nur wenige Rosen aus dem Feld ab. Insgesamt waren 39 Teehybriden, 48 Floribundarosen, 5 Minirosen, 4 Bodendecker- und Kleinstrauchrosen, 16 Strauchrosen und 12 Kletterrosen im Prüffeld aufgepflanzt.

Für eine Rose können insgesamt 100 Punkte vergeben werden, die aber in der Praxis nicht erreicht werden. Für eine Goldmedaille sind mindestens 70 Punkte und für eine Silbermedaille mindestens 67 Punkte erforderlich. 70 oder mehr Punkte sind nur schwer zu erreichen. In diesem Jahr wurden in sechs Rosenkategorien insgesamt nur drei Goldmedaillen vergeben. Mit Silber wurden sechs und mit Bronze fünf Rosenneuheiten ausgezeichnet.

Die höchste Punktzahl mit 72 erhielt die Kletterrose **'Perennial Red Domino'** (Abb. 1 und 5) des Züchters Jens Krüger aus dem Hause Tantau. Dieser öfterblühende rote Rambler gewann auch die höchste Auszeichnung des Wettbewerbs, die 'Goldene Rose von Baden-Baden', sowie den Ehrenpreis der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde. Zum ersten Mal in der Geschichte des Wettbewerbs wurden die höchste Punktzahl und damit die 'Goldene Rose' an eine Kletterrose vergeben. Der Verein Roseninsel Park Wilhelmshöhe gratuliert der Firma Tantau zur dreifachen Auszeichnung ihrer Rosenneuheit mit dem noch gewöhnungsbedürftigen Namen. Weitere Medaillenträger gab es unter den Kletterrosen nicht.



Abb. 5: **'Perennial Red Domino'** (Tantau 2020).

In der Klasse der Edelrosen (Teehybriden) erhielten Gold **'Saloon'** (Noack, 70 Punkte), Silber der Arbeitsname delosdentel (Delbard, 66 Punkte) und Bronze **'Amorosa'** (Kordes, 62 Punkte).



Abb. 6: **'Saloon'** (Noack 2019).



Abb. 9: **'SEE YOU in pink'** (Kordes 2019).



Abb. 7: **'Amorosa'** (Kordes 2020).



Abb. 10: **'Un grand Salut'** (Vissers).

Gold ging bei den Floribundarosen an **'Xenia'** (Kordes, 70 Punkte), Silber an **'SEE YOU in pink'** (Kordes, 67 Punkte) sowie an **'Un grand Salut'** (Vissers, 67 Punkte) und Bronze an den Arbeitsnamen VEL18fecab (Lens, 66 Punkte).

Bei den Minirosen gab es zwei Silbermedaillen für das Haus Kordes für **'Corazon'** und **'Sternenhimmel'** (jeweils 68 Punkte). Bronze ging an **'Spanish Caravan'** (Rojewski, 62 Punkte).



Abb. 8: **'Xenia'** (Kordes 2020).

In der Gruppe der Kleinstrauchrosen wurde nur eine Bronzemedaille an **'Iwona'** (Rojewski, 64 Punkte) vergeben.



Abb. 11: **'Iwona'** (Rojewski 2013).

Der Verein Roseninsel Park Wilhelmshöhe gratuliert der Firma Kordes zum Gewinn von fünf der 14 vergebenen Medaillen.



Abb. 12: 'Corazon' (Kordes 2020).

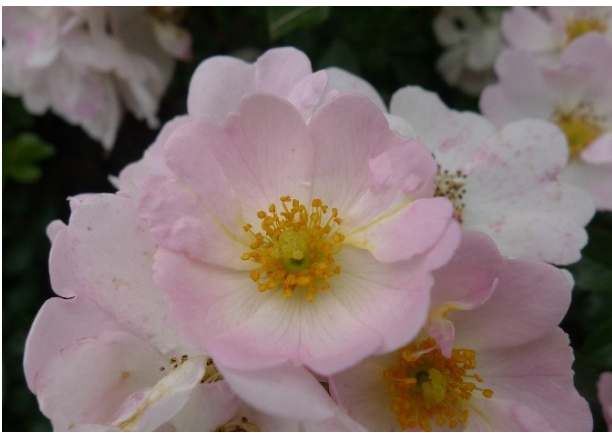


Abb. 13: 'Sternenhimmel' (Kordes 2020).



Abb. 14: 'Spanish Caravan' (Rojewski 2012).

In der für unsere Rosensammlung interessantesten Klasse der modernen Strauchrosen wurden die Rosen mit den Arbeitsnamen Vel17mpada (Lens, 67 Punkte) mit Silber und Evesorja (André Eve, 61 Punkte) mit Bronze ausgezeichnet.

Quelle: Markus Brunsing (Ergebnisheft Rosentage 2020 und Fotos)

Andreas Meier-Dinkel

## Geschichte des bezaubernden Landschaftsparks Wildecker Tal in Nordhessen

Nordhessen ist grün. Entspannung, Erholung und Entschleunigung sind hier leicht zu finden. Allein die Park- und Gartenlandschaft in Kassel bietet sehr viele Möglichkeiten zu flanieren und zu staunen.

Doch auch unsere Region erzählt Geschichten, die uns in vergangene Zeiten führen und in ehemals prächtige Parkanlagen. In einen dieser Landschaftsparks, bzw. -gärten möchte ich zum „mal wieder“ Flanieren einladen. Bei einem realen Besuch benötigen wir zwar eine Portion Vorstellungsvermögen und Fantasie, bekommen aber vor Ort in Form von Informationstafeln genug Hilfe und Unterstützung durch abgebildete Gemälde und Erklärungen. Auch Hirschfelds „Theorie der Gartenkunst“ ist ein optimales Rüstzeug für unsere Spurensuche, um zu entdecken und wieder aufleben zu lassen. Wir bewegen uns in der Zeit der frühromantisch sentimentalen Anlagen, ab den 1770er Jahren, in denen Gartenkünstler und Architekten mit Abwechslung und Überraschungseffekten Parks in natürlicher und architektonischer Form gestalteten. In den Landschaftsparks entstanden Kleinarchitekturen / Ruinen / Staffagen, Plätze und Gewässer. Sehr oft wurden für die gestalteten Szenerien Themen wie Liebe, Freundschaft, Tod und Trauer gewählt. Die Anfänge der Entstehung von Landschaftsgärten sind in einer geistigen Bewegung zu finden. Weitere Vorbildfunktionen hatten die Bilder der Landschaftsmaler des 17. Jahrhunderts schreiben Modrow und Gröschel: *„Im Landschaftsgarten sind somit die Vorstellungen idealer Natur in „begehbaren Bildern“ realisiert, die den klassischen Landschaftsdarstellungen der Dichter und Maler nachempfunden sind.“*

Ganz im Osten Nordhessens, im Richelsdorfer Gebirge in der Gemeinde Wildeck im Landkreis Hersfeld-Rothenburg liegt das „Hessische Sanssouci“, der **Landschaftspark Wildecker Tal**.

Ausgangspunkt war die zwischen 1150 und 1250 von den Thüringer Landgrafen erbaute Burg Wildeck. Die Burg wechselte mehrmals den Besitzer und gelangte 1406 durch Verkauf an Landgraf Hermann II. Da der Landgraf in seinem Jagdschloss in Friedewald residierte, verfiel die Burg nach und nach zur Ruine. Nachdem der Wald die

Zufahrtswege überwuchert hatte, soll sich dort laut einer Sage der Brüder Grimm eine Räuberbande eingenistet haben, deren Anführer „Wilde Sau“ genannt wurde.

Forst und Ruine kamen 1627 in den Besitz von Landgraf Moritz von Hessen-Cassel. Sie dienten der Versorgung der Söhne von Moritz und seiner zweiten Ehefrau Juliane von Nassau-Dillenburg. Das teilsouverän neu geschaffene Fürstentum Hessen-Rotenburg mit dem Amt Rotenburg und dem Bezirk Wildeck war von der Größe her ein Viertel der Landgrafschaft Hessen-Cassels, so entstand der Name Rotenburger Quart (lat.). 200 Jahre, von 1627 bis 1834, existierte das Quart, dann fiel der Besitz wieder an die Hauptlinie Hessen-Cassel zurück. Der letzte Landgraf von Hessen-Rotenburg, Victor Amadeus, starb ohne Nachkommen. Das Talschloss wurde auf Abbruch verkauft, das Bergschloss verfiel zur Ruine. Heute ist nur noch ein 1806 errichtetes Gästehaus erhalten. Was noch brauchbar war, wurde in den umliegenden Dörfern verbaut und genutzt. Vom Bergschloss blieben ein Keller an der Nordseite und der markante Torbogen am Zugangsweg. Der Torbogen ist heute Wahrzeichen der Gemeinde Wildeck (Abb. 15).



Abb. 15: Torbogen des Jagdschlusses Blumenstein.

Die Schwester des letzten Landgrafen von Hessen-Rotenburg, Maria Adelheidis Clotildis von Hessen-Rheinfels-Rotenburg, geboren als Prinzessin zu Hessen-Rotenburg und verheiratete Fürstin von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein lädt uns heute ein, auf sieben Informationstafeln in dem ehemaligen Landschaftspark im Wildecker Tal auf Spurensuche zu gehen und vergessene Geschichten zu erfahren. Sie bietet uns an, sie Clothilde zu nennen und wir erfahren, dass sie am 12. September 1787 in Rotenburg geboren wurde und für ihre Zeit das hohe Alte von 81 Lebensjahren erreichte.

Clothilde starb am 6. Januar 1869 in Mannheim, kinderlos, nach fast 25jährigem Witwenstand. Clothilde erzählt uns, dass sie vor 200 Jahren im Wildecker Tal ihren schönsten Aufenthalt und Zufluchtsort gehabt hätte. Um sich in den ehemaligen Landschaftspark und in die Zeit hineinzuversetzen und Authentizität zu erzeugen, untermalen auf den Infotafeln Gemälde aus der Zeit des Landschaftsparks die ehemalige Pracht und lassen unsere Fantasie aufleben und Ein- und Ausblicke suchen.

Clothildes Großvater, Landgraf Ernst III. Leopold von Hessen-Rotenburg (1684 - 1749), hatte 1727 das Tal für seine Jagdfreuden entdeckt und errichtete auf der Ruine Burg Wildeck das Jagdschloss Blumenstein. Es entstand als Fachwerkbau in der Mode der Zeit. Aufgrund des niedrigen Baumbewuchses war das Jagdschloss aus dem Tal gut sichtbar und setzte sich repräsentativ in Szene. Mit dem Wachstum der Bäume wurde es im Jagdschloss, dunkler, kälter und feuchter und immer weniger Gäste kamen zur Jagd. Aus diesem Grund entschloss sich Ernsts Sohn Konstantin von Hessen-Rotenburg (1716 - 1778), ab 1770 das Bergschloss aufzugeben und im Tal ein repräsentatives Sommer- und Lustschloss entstehen zu lassen.

Landgraf Konstantin lässt ab 1770 auch das Tal als Landschaftspark gestalten. Die Rotenburger Landgrafenfamilie verbringt hier die Sommermonate und am 9. September 1811 feiert Clothilde ihre Hochzeit mit dem Fürsten Karl August Theodor. Als 1866 das Kurfürstentum Hessen preußische Provinz und das Schloss preußischer Staatsbesitz wurde, wurde es ab 1873 nur noch als Wohnung für Forstbedienstete genutzt und ein Jahr später abgerissen. Über dem ehemaligen Gästehaus des Schlosses wurde ein Forsthaus errichtet. Nur die zweiteilige Treppe an der Gartenseite ist noch vom Sommerschloss erhalten geblieben.

Der Landschaftspark hatte eine Länge von ungefähr einem Kilometer und verlief vom Schloss aus trapezförmig nach Süden. Am Schloss hatte der Park eine Breite von ungefähr 100 Metern und an der südlichen Grenze, am Stubbach, eine Breite von 800 Metern. Später wurde direkt an den Park ein Friedhof angefügt.

Drei als Patte d'Oie angelegte Allen, die Zwetschgen-, Pappel- und die Birkenallee sind aus

der Zeit des Landschaftspark bis heute beim Flanieren zu erleben. Im ehemaligen Landschaftspark sind wir eingeladen, die erhaltenen gestalteten Parkszenarien „den Liechtenstein“ (Abb. 16) und „den Inselteich mit Gedenkstein“ (Abb. 17) zu entdecken. Bei gesellschaftlichen Anlässen hielt man sich hier gerne auf und in der warmen Jahreszeit boten sie Aufenthaltsorte für ein ungestörtes „Stelldichein“. Nicht erhalten sind hingegen eine chinesische Brücke, ein Pavillon der „Clothildenruh“ genannt wurde, weitere kleine Steinbrücken, Grotten, lauschige Ruheplätze mit Moos und Steinbänken, ein Pavillon „Nanettenruh“, wahrscheinlich nach Clothildes Tante Antonia benannt, die Eremitage Heloise, wahrscheinlich nach Landgraf Konstantins zweiter Ehefrau benannt, ein Fass des Diogenes und ein „Regenschirm“.



Abb. 16: „Lichtenstein“, 22 Meter hoher Obelisk aus Sandstein.

Clothildes Onkel, Landgraf Carl Emanuel von Hessen-Rotenburg, heiratete 1771 die 17jährige Prinzessin Maria Leopoldina von Liechtenstein. Um ihr seine Liebe zu beweisen ließ er „den Lichtenstein“, einen 22 Meter hohen Obelisk aus Sandstein errichten. Die altägyptische Form war in der Zeit modern. Im Inneren ist der Obelisk hohl. Gemeinsam mit mehreren Staffagen, die in der Umgebung standen war der Obelisk Gestaltungselement des Landschaftsparks (Abb. 16).

Sehr schön gelegen ist der romantische Inselteich mit seiner „Liebesinsel“ (Abb. 17), auf der auch heute noch ein 1,35 Meter hoher altarähnlicher Sandsteinblock unsere Neugier weckt. In den Block ist eine herunterhängende umlaufende natürlich aussehende Bordüre gearbeitet. Auf der Vorderseite ist das Relief einer griechischen Amphore zu erkennen. In der Bordüre steht:



Abb. 17: Inselteich mit „Liebesinsel“.

„QUAM RAPUIT INVIDA MORS RESTITUTA“ (lat.), was: „die der neidische Tod geraubt hat, ist wieder hergestellt“, bedeutet. Auf dem Block stand wohl eine Statue oder eine Plastik, die sich wahrscheinlich auf die Inschrift bezogen hat. Es ist möglich, dass es sich bei dem Stein um einen Altar der Diana, Göttin der Jagd, handelt, der in verschiedenen Berichten aus der Zeit erwähnt wird. An den Ufern der runden Insel standen zehn Pappeln.

2016 bis 2019 hat die Sanierung der Ruine Blumenstein durch das Land Hessen, als wichtiges Kulturdenkmal der hessischen Geschichte, stattgefunden. Auch für den ehemaligen Landschaftspark gibt es nach 40 Jahren Stillstand, neue Pläne und Ideen. Die parkdurchquerende historische Lindenallee, vom ehemaligen Sommerschloss in Richtung des Inselteichs müsste in Form

geschnitten werden, eine hohe finanzielle Investition von 60.000 bis 70.000 Euro, gegen die drohende Versandung des Inselteiches muss vorgegangen werden und auf dem Weg durch das Tal kann eine Allee mit Säuleneichen rekonstruiert werden. Es wäre zu wünschen, denn 1818 schrieb über das Wildecker Tal der Pfarrer Gutberlet zu Schwebda schließlich: *„Möchte doch allen wahren Natur- und Jagdfreuden vergönnt seyn, in so reizender ländlicher Einsamkeit des Daseyns reinste Freuden zu genießen. Mich beseligen nirgend frohere Gefühle, als dort, wo ich die erste Lust, den ersten Schmerz empfand.“*

Dieser Artikel von Dr. Sylvia Schmelzer (Text und Bilder), ist die zweite Hälfte des Originals: „Geschichte und Geschichten zweier bezaubernder Landschaftsparks in Nordhessen“ aus der Serie **Immer wieder freitags...**, eine Fortbildungsmaßnahme in Coronazeiten vom Verein der Gäste- und Museumsführer in Kassel und Region e. V.

Link zum Original, incl. Quellen/Kontakt:

<https://mittendrin-kassel.de/zwei-bezaubernde-landschaftsparks-in-nordhessen/>



## Die Roseninsel

Rosenzauber im Bergpark, der Zauber des Friedens.

Rosenmagie im Bergpark, die Magie der Liebe.

Rosenduft im Bergpark, der Duft, um die Sinne zu erwecken und erwachen zu lassen.

Den Zauber der Rosen zu spüren, den Duft der Rosen wahrzunehmen und die Magie der Rosen zu fühlen.

Gekommen aus der Tiefe der Erde, in ihren Wurzeln zu gedeihen und zu sprießen in Schönheit und Wildheit ihres natürlichen SEINS.

Die Liebe, den Frieden, die Freude dem Spazierengehenden zu schenken und im Anblick in die Stille einzutauchen.

Zu verweilen in der Schöpferkraft und Farbenvielfalt, die aus den Rosen entspringt und einlädt in eine andere Welt zu blicken.

Sich zu entfalten aus ihrem Wesenskern und ihre Blüten in voller Farbenpracht erstrahlen, leuchten zu lassen,

für mich ... für dich... für uns ... und für die Schöpfung.

In liebevoller Unterstützung und Begleitung der Rosenliebhaber, damit sie immer blühen und Freude schenken können.

Gekommen als Geschenk von Mutter Erde in ihrer wahrhaftigen Natürlichkeit und Unberührtheit, um in die Welt des Rosenzaubers hier an diesem Ort einzuladen ...

... und dass die Rose lebt.

... und dass die Rose bleibt.

... und dass die Rose ewig ist.

Copyright by Alexandra Immelnkämper

[www.kreativ-und-frei.de](http://www.kreativ-und-frei.de)

Abb. 18 und 19: Rosenblüten im Bergpark.

© Alexandra Immelnkämper